

Dienstag, 3. Juni 2014, 19 Uhr
Dr. Annika Mattissek (Universität Dresden)

Ökologischer Imperialismus im Zeichen des globalen Klimawandels?

Der globale Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit dar. Dabei sind sowohl die Ursachen als auch die Auswirkungen des Klimawandels sehr unterschiedlich verteilt, in vielen Fällen von historisch gewachsenen Machtverhältnissen geprägt und untrennbar mit globalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen verknüpft. Der Vortrag behandelt diese Problematik anhand von zwei Aspekten: erstens der Kontrolle über Umweltgüter und zweitens der Okroyierung von Umweltregulationen in Ländern des Globalen Südens. Dabei geht er insbesondere der Frage nach, inwieweit sich bestehende Machtverhältnisse im Kontext des globalen Klimawandels zwischen Europa, den USA und anderen Industrieländern einerseits und Ländern des Globalen Südens andererseits als Form des „ökologischen Imperialismus“ beschreiben lassen.



Foto: A. Mattissek

Dienstag, 17. Juni 2014, 19 Uhr
Der Studentische Vortrag
Katharina Paulus (Universität Heidelberg)

Große Exkursion Island

Island, der zweitgrößte Inselstaat Europas, liegt knapp südlich des Polarkreises auf dem mittelozeanischen Rücken, versorgt sich zu 100% mit regenerativen Energien, produziert seit neuestem auch Tomaten und Bananen und ist darüber hinaus bewusst kein Mitglied der Europäischen Union. Im Rahmen der gemeinsamen Exkursion der Universitäten Tübingen und Heidelberg wurde Island im August 2013 besucht. Der Vortrag basiert auf den Erfahrungen der ExkursionsteilnehmerInnen und gibt einen Einblick in die Geologie und Vulkanologie, Geomorphologie, Glaziologie und Hydrologie. Zum Verständnis der speziellen Lebenssituation knapp südlich des Polarkreises soll der Blick auch auf die isländische Geschichte gerichtet werden, die besondere landwirtschaftliche Nutzung, die finanziellen Höhenflüge und die daraus entstehenden Probleme.

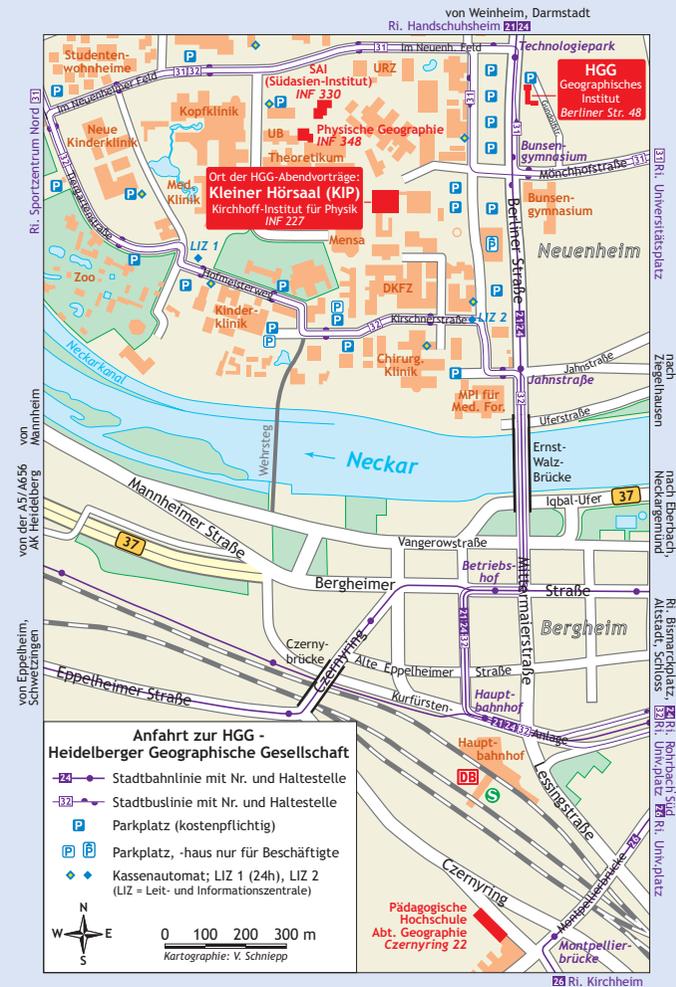


Foto: J. Merz

Im Anschluss an den Vortrag findet ein kleiner Umtrunk statt!

Ort der Abendvorträge
 Kleiner Hörsaal des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)
 Im Neuenheimer Feld - Gebäude INF 227 (Nähe Mensa)

Eintrittspreise 3,50 € (Studierende und SchülerInnen 2 €)
 Mitglieder frei
 Schulklassen in Begleitung ihrer LehrerInnen frei!



Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

| | |
|---|----------------------|
| Prof. Dr. Marcus Nüsser (1. Vorsitzender) | Tel.: 06221- 54 8951 |
| Prof. Dr. Ulrike Gerhard (2. Vorsitzende) | Tel.: 06221- 54 5542 |
| Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin) | Tel.: 06221- 54 8914 |
| Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister) | |
| Dr. Klaus Sachs (Schriftführer) | |

Anschrift
 HGG e.V. • c/o Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
 Internet: <http://www.hgg-ev.de> • E-Mail: hgg@geog.uni-heidelberg.de
 Bankverbindung: IBAN DE63 660 100 75 00 5035 8750 • BIC PBNKDEFF660 • Postbank Karlsruhe

Die HGG kooperiert mit der Volkshochschule Heidelberg.
 Redaktion & Layout: Gino Meier, Susanne Schmidt
 Titelfotos: Susanne Schmidt



KLIMA Krisen Kulturen



**Liebe Mitglieder und
liebe Freunde der Heidelberger Geographischen Gesellschaft,**

mit der Debatte um die Auswirkungen des globalen Klimawandels ist in den letzten Jahren ein Themenfeld in den Vordergrund getreten, das neben den naturwissenschaftlichen Vorstellungen, Modellrechnungen und Szenarien auch zahlreiche sozial- und kulturwissenschaftliche Bezüge aufweist. Im Zuge einer zunehmenden Politisierung werden Ursachen und Folgen des Klimawandels in den Medien und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Neben Fragen nach notwendigen und regional geeigneten Anpassungsstrategien an den Klimawandel wird auch der Aspekt der Klimagerechtigkeit behandelt. Im Sommersemester 2014 werden wir diese Debatte aufgreifen und an verschiedenen Fallbeispielen die Zusammenhänge zwischen Klima, Krisen, Konflikten und Kulturen vertiefen.

Der Bonner Geograph Dr. Patrick Sakdapolrak setzt sich mit dem Verhältnis von Umwelt und Migration, vor allem aus den Ländern des Globalen Südens auseinander. Dabei bietet der wegen seiner unzureichenden Vereinfachung umstrittene Begriff der Klima- und Umweltflüchtlinge einen geeigneten Ansatzpunkt, um die Wiederkehr geodeterministischer Begründungsmuster in der Klima- und Entwicklungsdebatte aufzuspüren. In Deutschland stellen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen der Energiewende ein kontrovers diskutiertes Thema dar. Zu diesem aktuellen Thema wird der Heidelberger Umweltökonom Prof. Dr. Andreas Löschel im Rahmen des Besonderen Vortrags Probleme und Lösungsansätze vorstellen.

In der Klimatologie und generell in den Naturwissenschaften werden Jahrringe von Bäumen erfolgreich zur Rekonstruktion des Klimaverlaufs eingesetzt. Neben dieser klassischen Fragestellung mit Fallbeispielen aus Europa wird der Züricher Dendroökologe PD Dr. Ulf Büntgen auch weitere Einsatzmöglichkeiten von Baumringchronologien aufzeigen, die im Rahmen interdisziplinärer Forschungsvorhaben wichtige Daten liefern können. Der Freiburger Klimageograph Prof. Dr. Rüdiger Glaser wird am Beispiel der verschiedenen Landschaftsräume Mitteleuropas der Frage nachgehen, wie die Bevölkerung in diesen unterschiedlichen Räumen auf Klimaveränderungen und Extremereignisse reagiert hat. Die Dresdener und Heidelberger Geographin Dr. Annika Mattisek zeigt in ihrem Vortrag die offenkundigen und verdeckten Macht-konstellationen auf, die in der Diskussion oftmals vernachlässigt werden. Begriffe wie „Carbon Colonialism“ und „ökologischer Imperialismus“ verweisen auf grundlegende Machtstrukturen, unter denen die Aushandlungsprozesse um internationalen Klimaschutz stehen. Der Studentische Vortrag wird in diesem Semester von Katharina Paulus gehalten, die von der Island-Exkursion 2013 berichten wird.

Im Namen des Vorstands,
Marcus Nüsser

Die **HGG-Jahreshauptversammlung** findet am 3. Juni 2014 um 17:30 Uhr im Südasien-Institut (Raum Z 10) statt.

- TOP 1: Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2: Geschäftsbericht
- TOP 3: Kassenbericht
- TOP 4: Kassenprüfung
- TOP 5: Entlastung des Vorstandes
- TOP 6: Vorstands- und Beiratswahlen
- TOP 7: HGG-Journal
- TOP 8: Verschiedenes

**Dienstag, 29. April 2014, 19 Uhr
Dr. Patrick Sakdapolrak (Universität Bonn)**

**Klimaflüchtlinge?
Kritische Anmerkungen zum Verhältnis von Mensch und Migration**

Nicht erst seit zerstörerischen Wirbelstürmen wie Taifun Haiyan wird auf allen Ebenen der Wissenschaft und Gesellschaft eine kontroverse Debatte über die Folgen des Klimawandels geführt. „Klimaflüchtlinge“ gelten dabei als Ikone der nahenden Katastrophe. Wie der Vorsitzende des Weltklimarats Rajendra Pachauri es ausdrückt, sind sie „das menschliche Antlitz des Klimawandels“. Verkörpert in menschlichen Schicksalen machen „Klimaflüchtlinge“, jenseits von abstrakten Indikatoren und Prognosen, die Folgen des Klimawandels greifbar und gesellschaftlich sichtbar. Vor dem Hintergrund des umstrittenen Begriffs der „Klima- und Umweltflüchtlinge“ bietet der Vortrag sowohl einen Überblick über den aktuellen Diskussionsstand als auch eine kritische Reflexion über das Verhältnis von Umwelt und Migration. Basierend auf empirischen Beispielen aus Ostafrika und Südostasien werden verschiedene Facetten der Debatte aufgezeigt.



Foto: M. Nüsser

**Dienstag, 6. Mai 2014, 19 Uhr
Der Besondere Vortrag
Prof. Dr. Andreas Löschel (ZEW Mannheim, Universität Heidelberg)**

**Die Energiewende in Deutschland -
Gerade begonnen und schon am Ende?**

Das Energiekonzept der alten Bundesregierung vom September 2010 sieht einen langfristigen Umbau des deutschen Energiesystems bis Mitte des 21. Jahrhunderts vor. In kurzer Zeit haben sich fundamentale ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Probleme bei der Umsetzung des Energiekonzepts gezeigt. Der Vortrag wird vier dieser Problembereiche und Lösungsoptionen diskutieren: i) Masterplan Energiewende - Langfristige Zielpfade und Hierarchisierung der Ziele, ii) Ausbau der Erneuerbaren Energien und Weiterentwicklung des Fördersystems, iii) Rolle des Netzausbaus, iv) Dynamik und Verteilung der Kosten für Energie. Ohne Anpassungen in diesen zentralen Problembereichen droht der Energiewende ein frühzeitiges Scheitern.



Foto: S. Schmidt

**Dienstag, 13. Mai 2014, 19 Uhr
PD Dr. Ulf Büntgen (WSL Birmensdorf)**

Wenn Bäume Geschichte machen - Jahrringe als Umweltarchiv

Die Dendrochronologie ist eine etablierte Datierungsmethode in den Geowissenschaften. Nach einer Vorstellung der Methodik werden im Vortrag ausgewählte Studien aus der Klimatologie und Ökologie beleuchtet. Anhand von jahringbasierten Rekonstruktionen aus den Alpen, Skandinavien und dem Mittelmeerraum wird der Verlauf natürlicher Temperatur- und Niederschlagsschwankungen bis in die Römerzeit diskutiert. Diese Arbeiten helfen nicht nur vergangene Klimabedingungen besser zu verstehen und somit die aktuellen Entwicklungen in einen Langzeitkontext zu stellen, sondern ermöglichen auch Anpassungsstrategien unterschiedlicher Ökosysteme in einem zeitlichen Rahmen zu betrachten. Neben der Diskussion vergangener Klimaschwankungen und deren Einfluss auf kulturgeschichtliche Veränderungen wird ein weiterer Schwerpunkt auf der Beschreibung klimatisch bedingter Reaktionen ökologischer Systeme fallen. So können Jahrringe helfen, das Verhalten von Insekten- und Pilzpopulationen im Hinblick auf Klimaveränderungen besser zu verstehen.



Foto: S. Schmidt

**Dienstag, 27. Mai 2014, 19 Uhr
Prof. Dr. Rüdiger Glaser (Universität Freiburg)**

**Klimaanfälligkeit von Menschen und Regionen in Mitteleuropa -
Ein zeitlicher Diskurs**

Klimawandel und Klimaextreme zählen zu den Leitthemen in unserer Gesellschaft. Im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs dominieren meist düstere Prognosen, wird die Dringlichkeit von Anpassungs- und Gegenmaßnahmen diskutiert. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie die unterschiedlichen Regionen Mitteleuropas -Mittelgebirge, Hochgebirge, Beckenlandschaften und Küstenräume- auf klimatische Veränderungen und Einwirkungen reagiert haben sowie derzeit und in Zukunft zu bewerten sind. An ausgewählten Zeitscheiben wird diskutiert, welche Auswirkungen die Klimaphasen des so genannten Mittelalterlichen Wärmeoptimums und der Kleinen Eiszeit hatten und im derzeitigen Klimawandel sowie in Zukunft haben werden. Wie hat der Mensch sich auf die geänderten Bedingungen eingestellt? Welche Anpassungen wurden ihm abverlangt und wie stehen diese mit heutigen Strategien im Zusammenhang.



Foto: R. Glaser